

## „Hinter dem Blauen Himmel“ -



### „Hinter dem Blauen Himmel“

Eine Multimedia-Ausstellung in der Galerie für Moderne Kunst in Ulaanbaatar thematisierte zum ersten Mal in der Geschichte die Lebenswirklichkeit von Lesben, Schwulen, Trans- und Bisexuellen in der Mongolei. Auch 20 Jahre nach dem Beginn der Demokratisierung werden Homosexuelle in der Mongolei drangsaliert, gedemütigt, im Arbeitsleben benachteiligt. Sie gehören immer noch zu den Außenseitern der mongolischen Gesellschaft. Viele, die um Leib und Leben fürchten mussten, haben das Land inzwischen verlassen. Die Ausstellung will dazu beitragen, die Öffentlichkeit für die Probleme der mongolischen LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender)-Gemeinschaft zu sensibilisieren, für Toleranz und Gleichberechtigung nicht nur der Geschlechter, sondern der sexuellen Orientierung eines jeden Menschen zu werben. Vom 02. bis zum 08. Juli sind die Werke der Maler, Autoren, Film- und Fotokünstler in der Galerie zu sehen.

Brandt Miller, Fulbright-Stipendiat aus Maine, hat die Ausstellung initiiert und organisiert, gesponsert wurde sie vom Mongolischen Kunstrat, der Khan-Bank-Stiftung, der Botschaft Großbritanniens und dem USA-Botschafter in der Mongolei, Mark Minton.

Die Fotos von Mareike Günsche aus Hamburg, Canon Profifoto Förderpreisträgerin 2009/1, zeigen die Gesichter der Männer und Frauen verhüllt mit einem Khadag, einmal zum Schutz der Modelle, zum anderen wollen Protagonisten und Fotografin verdeutlichen, die Menschen auf den Fotos leben nur ein halbes Leben, immer in Furcht vor Entdeckung, Diskriminierung, körperlicher Gewalt.

Mit ihren Werken vertreten sind weiter der Videokünstler S. Devaney, die Malerinnen S. Sarantsatsralt und Ch. Alimaa sowie der Maler S. Bayarbaatar.

Auf Tafeln sind die Leidensgeschichten von Mongolen aufgeschrieben, die wegen ihrer sexuellen Orientierung ihre Wohnungen und Arbeitsplätze verloren, in Restaurants nicht bedient worden sind, gar ihr Leben verloren haben.

An exponierter Stelle kommen prominente Unterstützer für die Anliegen der Lesben und Schwulen zu Wort.

Die Juristin N. Anaraa forderte in ihrer Ausstellungseröffnungsrede den Gesetzgeber auf, den Schutz und die Gleichberechtigung der LGBT- Mongolen als Grundsatz in die Verfassung aufzunehmen.

Für die LGBT-Gemeinschaft dürfe nicht jeder Tag ein „1. Juli“ sein.